

Firmenpleiten zeigen nicht den tatsächlichen Zustand der Wirtschaft

KSV1870 Umfrage belegt generelle Zuversicht bei den heimischen Unternehmen, wenngleich die Wirtschaft Zeit brauchen wird, sich wieder zu erholen.

Wien, 16.12.2020 – Bei den Unternehmensinsolvenzen lässt sich 2020 auch als jenes Jahr zusammenfassen, in dem nichts so war wie es sein sollte. Die anhaltend größte Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg bringt aufgrund der durch die Bundesregierung gesetzten Maßnahmen die niedrigsten Insolvenzeröffnungszahlen seit 1990. Bei einem Gesamtrückgang von fast minus 40 % kam es hochgerechnet zu gerade einmal 3.000 Insolvenzen. Dabei bleibt die Zahl der betroffenen Dienstnehmer jedoch relativ gleich (-5,2 %), während die Passiva auf fast EUR 3 Milliarden gestiegen sind. Trotz der turbulenten Monate bewerten 52 % der Unternehmen die aktuelle Geschäftslage mit sehr gut bzw. gut. Eine erste wirtschaftliche Erholung wird hingegen frühestens für das 2. Halbjahr 2021 erwartet.

Das paradoxe Bild von gesunkenen Insolvenzzahlen während einer der größten Wirtschaftskrisen des Landes bleibt aufgrund von künstlich eingreifenden Maßnahmen der Bundesregierung aufrecht. „Für eine gesunde Volkswirtschaft ist es wichtig, dass das Insolvenzrecht regelkonform zum Einsatz kommen kann“, so MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Betrachtet man die Zahlen von Jänner bis Mitte März diesen Jahres, so ist der Beginn dieser verdrehten Situation eindeutig mit dem ersten Lockdown und den damals in Kraft tretenden Verordnungen festzulegen. „Die Maßnahmen im Frühling waren wichtig, um die heimische Wirtschaft nicht in den Abgrund stürzen zu lassen. Nun ist es aber umso wichtiger, wieder das bewährte österreichische Insolvenzwesen seine Arbeit machen zu lassen“, so Götze. Bis zum ersten Lockdown waren die Insolvenzzahlen um nur 5 % geringer als 2019, nach dem ersten Lockdown bis Ende des Jahres sind die Insolvenzzahlen auf die Hälfte zurückgegangen, sodass wir auf das Gesamtjahr gerechnet ein Minus von fast 40 % bei den Insolvenzen erreicht haben. Dass hier Unternehmen, die nicht einmal in einem normal verlaufenden Insolvenzjahr überlebt hätten, künstlich am Leben gehalten werden, ist nur offensichtlich.

Übersicht Unternehmensinsolvenzstatistik 2020

Hochrechnung

	2020	2019	Veränderung
Eröffnete Insolvenzen	1.789	3.044	- 41,2 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	1.228	1.974	- 37,8 %
Gesamtinsolvenzen	3.017	5.018	- 39,9 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	2.974 Mio.	1.697 Mio.	+ 75,3 %
Betroffene Dienstnehmer	16.300	17.200	- 5,2 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Umfrage: Positive Bewertung trotz verheerender Umstände

Das laufende Jahr gleicht einer Achterbahnfahrt. Die konstant positive Wirtschaftsleistung der vergangenen Jahre ist über Nacht eingebrochen. Zwar kam es zwischenzeitlich zu einer vorsichtigen Entspannung, welche jedoch aufgrund des neuerlichen Lockdowns jäh gestoppt wurde. Und dennoch: Laut der Anfang Dezember durchgeführten Austrian Business QuickCheck-Umfrage des KSV1870 bewerten 52 % der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage mit sehr gut bzw. gut – Anfang September waren es 44 %. „Positiv betrachtet ist das Glas der österreichischen Wirtschaft derzeit noch halbvoll. Wir müssen uns dieses Momentum beibehalten, damit die Unternehmen 2021 wieder voll durchstarten können“, so Mag. Ricardo-José Vybiral, MBA, CEO der KSV1870 Holding AG.

Die Umfrageergebnisse zeigen weiters, dass die wirtschaftlichen Folgen des zweiten Lockdowns „zumindest nicht negativer ausfallen als jene des ersten“. Der direkte Vergleich bestätigt: 30 % der Befragten stufen die wirtschaftlichen Konsequenzen beider Lockdowns als „gleich negativ“ ein. Für 25 % hat der neuerliche Lockdown weniger Folgen gebracht, während 17 % angeben, dass für sie keiner der beiden Lockdowns zu finanziellen Auswirkungen geführt hat. Demgegenüber stehen 16 %, die aktuell mit gravierenderen wirtschaftlichen Folgen als im Frühjahr zu kämpfen haben.

Passiva trotz Insolvenzurückgangs deutlich gestiegen

Die Statistik zeigt, dass im Vergleich zum Vorjahr die Passiva in diesem Jahr um rund 75 % auf fast 3 Mrd. Euro angestiegen sind. Rechnet man die drittgrößte Insolvenz der österreichischen Geschichte, die Commerzbank mit rund EUR 800 Mio. weg, bleiben immer noch rund 2,2 Mrd. Euro. Somit belaufen sich die Schäden der rund 40.000 Gläubiger ohne der Großinsolvenz immer noch auf ein Plus von 28 % - und das trotz des massiven Rückgangs von Insolvenzen. Dieser Umstand ist besonders dem Anstieg der Großinsolvenzen geschuldet und dass das Finanzamt und die Gesundheitskassa angehalten wurden, keine Insolvenzanmeldungen zu veranlassen. Diese machen sonst rund 50% aller aus.

Dienstnehmer weiterhin Leidtragende

Zwar bleibt die Zahl der von einer Insolvenz betroffenen Dienstnehmer zum Vorjahr mit 16.300 relativ gleich (- 5,2 %), hier sei aber auf den Umstand hingewiesen, dass die Zahl der Insolvenzen massiv gesunken ist. Die weiterhin hohe Zahl der in Kurzarbeit befindlichen Personen ist jedoch ein weiteres Indiz dafür, dass das Ende der in das Insolvenzwesen eingreifenden Maßnahmen auch ein deutlich anderes Bild bei den von Pleiten betroffenen Dienstnehmern zeichnen würde.

Branchenvergleich als einziges gleichbleibend

Der Rückgang der Insolvenzen spiegelt sich in allen Branchen wieder, weshalb es auch in der Statistik keine auffallenden Veränderungen gibt. Die Branche mit den meisten Pleiten ist jene der Unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit einem Anteil von 30,3 % (518 Fälle). Danach reiht sich die Bauwirtschaft mit 29,9 % (510 Fälle) und das Gastgewerbe mit 25,1 % (428 Fälle) ein.

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	518	1.689,2
2. Bauwirtschaft	510	191,4
3. Gastgewerbe	428	141,6

Bundesländervergleich zeigt Ost-West Unterschied

Die Betrachtung der Bundesländerzahlen zeigt einen Unterschied zwischen den westlichen und östlichen Bundesländern auf. Die Insolvenzzahlen in Tirol (-49,8 %), Salzburg (-49,2 %) und Oberösterreich (-49,8 %) sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr gesunken, als zum Beispiel in Niederösterreich (-34,8 %) und der Steiermark (-33,8 %).

Ausblick 2021: Anstieg der Insolvenzen

Trotz des massiven Eingriffs der letzten Monate in unser Wirtschaftsleben, kam es zu einer dramatischen Insolvenzverschleppung. Künstlich am Leben gehaltene Unternehmen bieten nun ihre Leistungen zu Dumpingpreisen an und reißen damit an sich gesunde Unternehmen mit in den Abgrund, da sie nun ebenfalls vergünstigt anbieten müssen. Am Ende werden wir vermehrt Insolvenzen und darüber hinaus Liquidationen erleben, bei denen aufgrund der fehlenden werthaltigen Aktiva Sanierungen unmöglich werden. Der KSV1870 rechnet daher ab dem 2. Quartal 2021 mit einem konstanten Insolvenzanstieg von rund 20 % - 25 % verglichen zu 2019, unter der Annahme, dass die Bundesregierung keine weiteren Hilfsmaßnahmen ergreift.

Unternehmen erwarten wirtschaftliche Entspannung frühestens im 3. Quartal 2021

Dem Stimmungsbild der Unternehmen nach hat sich als Folge des ständigen Auf und Abs die „Unsicherheit, wann die Corona-Krise endet“ (52 %) als größte Sorge entwickelt – gefolgt von der Gefahr, dass sich Mitarbeiter mit Covid-19 infizieren (40 %). Mit Blickrichtung Zukunft geht mehr als die Hälfte der befragten Betriebe davon aus, dass eine wirtschaftliche Erholung im kommenden Jahr eintritt, mehrheitlich wird diese allerdings erst ab dem 3. Quartal (27 %) erwartet. Während weitere 27 % mit einer Entspannung ab 2022 rechnen, sind 11 % der Befragten sogar erst für die Zeit ab 2025 optimistischer. Als Herausforderungen der Zukunft werden der Fachkräftemangel (64 %) sowie der hohe Grad an Bürokratie (58 %) gesehen. Weitere Themen, die für Kopfzerbrechen sorgen, sind die „Überalterung der Gesellschaft“ (46 %), die Arbeitslosigkeit (45 %) und Cyber-Attacken (38 %). Zudem wird die Digitalisierung (34 %) als essenziell bewertet.

„Um die gesamte Energie auf den dringend notwendigen Neustart konzentrieren zu können, wird es notwendig sein, möglichst bald den Krisenaktionismus hinter uns zu lassen und zu einem nachhaltigen volkswirtschaftlichen Handeln inklusive einem korrekt funktionierenden Insolvenzwesen zurückzukehren“, so Vybiral und Götze abschließend unisono.

Der KSV1870 hat im Dezember 2020 im Rahmen des dritten Austrian Business QuickCheck rund 600 Unternehmen zu den unmittelbaren Auswirkungen der Corona-Krise auf ihren Betrieb befragt.

Rückfragehinweis:

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Mag.(FH) Mag. Karin Schönhofer

Telefon 050 1870-8219, E-Mail: schoenhofer.karin@ksv.at

Markus Hinterberger

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

KSV1870 Webinare: Der KSV1870 bietet laufend fachspezifische Webinare mit Expertentipps an. Anmelden unter: www.ksv.at/mitgliederservice/webinare-events.

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Im Jahr 2020 feiert er sein 150-jähriges Bestehen. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der

KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe mehr als 27.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2019 haben 355 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 45,9 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Unternehmensinsolvenzen 2020

Hochrechnung

	2020	2019	Veränderung
Eröffnete Insolvenzen	1.789	3.044	- 41,2 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	1.228	1.974	- 37,8 %
Gesamtinsolvenzen	3.017	5.018	- 39,9 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	2.974 Mio.	1.697 Mio.	+ 75,3 %
Betroffene Dienstnehmer	16.300	17.200	- 5,2 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 2020

Bundesland	Fälle 2020	Fälle 2019	Veränderung	Passiva 2020 in Mio. EUR	Passiva 2019 in Mio. EUR
Wien	1.049	1.659	-36,8%	1.018	499
Niederösterreich	561	860	-34,8%	216	265
Burgenland	133	208	-36,1%	944	46
Oberösterreich	286	570	-49,8%	244	207
Salzburg	186	366	-49,2%	50	96
Vorarlberg	75	133	-43,6%	106	73
Tirol	155	309	-49,8%	64	82
Steiermark	389	588	-33,8%	269	344
Kärnten	183	325	-43,7%	63	85
Gesamt	3.017	5.018	-39,9%	2.974	1.697

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung 2020 zu 2019

	eröffnete SV m. EV 2020	Entzug der EV 2020	eröffnete SV o. EV 2020	Summe SV 2020	Veränderung zu 2019
Wien	12	5	28	40	-56,0%
Niederösterreich	6	2	44	50	-36,7%
Burgenland	0	0	4	4	-76,5%
Oberösterreich	0	0	40	40	-47,4%
Salzburg	0	1	9	9	50,0%
Vorarlberg	4	0	1	5	-16,7%
Tirol	3	0	5	8	0,0%
Steiermark	6	2	37	43	-37,7%
Kärnten	6	2	16	22	0,0%
Gesamt	37	12	184	221	-40,9%

Die größten Insolvenzen:

1	Commerzbank Mattersburg im Burgenland Aktiengesellschaft, Mattersburg	Konkurs	800,0 Mio.
2	Anglo Austrian AAB AG (Bank), Wien	Konkurs	300,0 Mio.
3	PELE – Privatstiftung, Wien	Konkurs	127,3 Mio.
4	etc-gaming gmbh (Kartencasino), Wien	Konkurs	125,0 Mio.
5	Odebrecht E&P GmbH, vormals: ADIMANT Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	Konkurs	112,0 Mio.
6	Firmengruppe: Kremsmüller, Steinhaus bei Wels <ul style="list-style-type: none"> • Kremsmüller Industrieanlagenbau KG • Kremsmüller Industrieservice KG 	SV o. EV	100,0 Mio.
7	Hubert Palfinger Technologies GmbH (Maschinenbau), Gstatterboden	Konkurs	61,0 Mio.
8	Firmengruppe: Vapiano (Restaurant), Wien <ul style="list-style-type: none"> • Vapiano Restaurant Betriebs- und Beteiligungs GmbH. • Walfischgasse 11 "Moulin Rouge" Gastronomie GmbH 	Konkurse	55,6 Mio.
9	Sportvereinigung Mattersburg	Konkurs	41,0 Mio.
10	Firmengruppe: Schilling, Wien <ul style="list-style-type: none"> • "schilling" Treuhand GmbH • "schilling" Wirtschaftsberatungs GmbH 	Konkurse	37,6 Mio.
11	Firmengruppe: Huber (Herstellung von Textilien), Götzis: <ul style="list-style-type: none"> • Huber-Shop GmbH • Huber Tricot GmbH • Huber Holding AG • Arula GmbH 	SV m. EV	37,6 Mio.
12	SVM Profisport GmbH, Mattersburg	Konkurs	29,0 Mio.
13	Braunsberger Holding GmbH in Liqu., Steyr	Konkurs	24,0 Mio.
14	S.A. Beteiligungs- GmbH (vormals: AGRIA Beteiligungsgesellschaft mbH, Allerheiligen bei Wildon	Konkurs	23,2 Mio.
15	ATB Spielberg GmbH (Herstellung von Elektromotoren), Spielberg	SV m. EV	22,1 Mio.
16	eparella GmbH (Verkauf von Algenbiomassen), Bruck/Leitha	Konkurs	22,0 Mio.
17	Dirninger Rohrleitungsbau- und Montagegesellschaft m.b.H., Weißenbach an der Enns	SV o. EV	16,2 Mio.

14	ROBUST Plastics GmbH (Kunststoffherzeugung), Wien	SV m. EV	16,0 Mio.
15	Alexander Schärf & Söhne Gesellschaft m.b.H (Handel mit Gastronomiemaschinen), Neusiedl am See	Konkurs	15,0 Mio.
16	CPH Gastronomie und Betriebs GmbH (Restaurant), Kufstein	Konkurs	14,0 Mio.
17	COLLOSEUM RETAIL GmbH (früher: forever18 Retail GmbH) (Einzelhandel mit Bekleidung), Wien	Konkurs	13,5 Mio.
18	Wick Fenster und Sonnenschutz GmbH, Vorchdorf	Konkurs	13,4 Mio.
20	Heat-Holding GmbH, Biedermannsdorf	Konkurs	12,6 Mio.
21	LEVEL Europe GmbH (vormals: Anisec Luftfahrt GmbH), Wein	Konkurs	12,0 Mio.
22	ecoduna AG (Holding), Bruck an der Leitha	Konkurs	11,0 Mio.
23	Herzog Kälte-Klima Anlagenbau GmbH, Graz	SV m. EV	10,5 Mio.
24	Bernhard Kölly, Inhaber Kölly Bau e.U., Deutschkreuz	SV o. EV	10,0 Mio.

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	518	1.689,2
2. Bauwirtschaft	510	191,4
3. Gastgewerbe	428	141,6

Gesamtinsolvenzen nach Passiva

Unternehmensinsolvenzen nach Passiva	Passiva in Mio. EUR	Fälle
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.689,2	518
2. Maschinen und Metall	247,8	109
3. Bauwirtschaft	191,4	510

Wien, 16.12.2020

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Halbjahr, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Halbjahr sowie für das Gesamtjahr. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab.

Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Mag.(FH) Mag. Karin Schönhofer

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8219, E-Mail: schoenhofer.karin@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>